

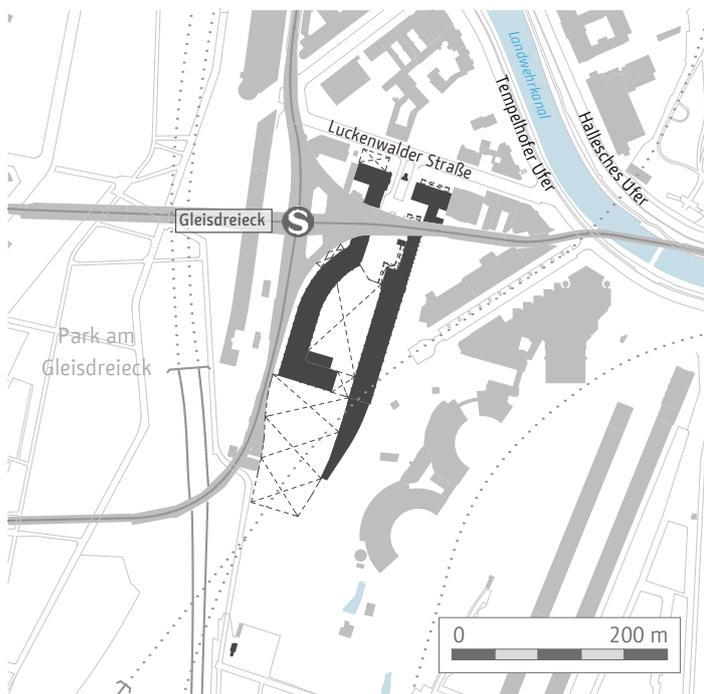


Kreuzberg

© Station Berlin

Postbahnhof / Postamt SW 77

Errichtet auf dem engen Raum zwischen den Bauten der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen und dem Gleisdreieck der U-Bahn, galt der Postbahnhof einst als größtes Paketumschlagsamt in Deutschland. Mehr als 50 Prozent des gesamten Berliner Paketaufkommens und ein noch weit höherer Durchgangsverkehr wurden über das Postamt SW 77 beziehungsweise über den Postbahnhof abgewickelt. Als letzter der Bahnhöfe im Areal des Gleisdreiecks blieb er sogar bis in die 1990er Jahre in Betrieb. Seit den 2000ern gehört der Postbahnhof als „Station Berlin“ zu den festen Größen unter den Berliner Event-Locations.



Luckenwalder Straße 4-6 10963 Berlin-Kreuzberg

| | |
|----------------|--|
| Baujahr: | 1908 bis 1913 |
| Bauherr: | Kaiserliche Oberpostdirektion Berlin |
| Architekten: | Postbaurat Wilhelm Walter; Regierungsbaumeister Martini |
| Denkmalschutz: | Einzeldenkmal |
| Eigentümer: | PREMIUM Group / PREMIUM CAPITAL OHG |
| Nutzung heute: | Messen und Veranstaltungen |

Der Dresdner Bahnhof

1872 wurde die Berlin-Dresdner-Eisenbahn-Gesellschaft (BDE) als Konkurrent zur Anhalter Bahn auf der Verbindung nach Dresden gegründet. Der 1875 eingeweihte Personenbahnhof der BDE an der Luckenwalder Straße zwischen dem Potsdamer und dem Anhalter Güterbahnhof blieb jedoch ein Provisorium. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten übernahm bereits 1877 die Preußische Staatsbahn die Betriebsführung und leitete ab

1882 den Personenverkehr zum neuen Anhalter Bahnhof um. Der provisorische Personenbahnhof wurde stillgelegt und 1884 abgebrochen. Auf einem Teil des Geländes entstanden später zwischen 1899 und 1902 das Gleisdreieck der U-Bahn und ab 1908 der Postbahnhof.

Drehkreuz für den Paketversand

Um 1900 hatte der Paketverkehr der Post solche Ausmaße angenommen, dass dieser nicht mehr adäquat über die großen Personenbahnhöfe, wie zum Beispiel den Anhalter Bahnhof, abgewickelt werden konnte. Die Oberpostdirektion Berlin entschied sich daher zum Bau eines eigenen Postbahnhofs für den Paketumschlag auf dem letzten freien Baufeld im Areal des Gleisdreiecks. 1913 wurde der Postbahnhof nach der Herstellung der Gleisanschlüsse zum Potsdamer und Anhalter Bahnhof voll in Betrieb genommen. Zwischen 1931 und 1940 erhielt der Postbahnhof eine Paketförder- und Verteilanlage, die zwischen 200.000 und 400.000 Sendungen pro Tag bewältigte.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Bahnhof stark beschädigt. Die langgestreckte Eingangskammer behielt beim Wiederaufbau weitestgehend ihre ursprüngliche architektonische Gestalt. Die Vordergebäude an der Luckenwalder Straße wurden nach dem Krieg hingegen nur in sehr vereinfachter Form wieder aufgebaut. Während der deutschen Teilung kam dem Postbahnhof eine besondere Bedeutung als zentrale Paketumschlagstelle für West-Berlin zu.

Elektrische Insel

Zu den Anlagen des Postbahnhofs gehörte auch ein vergleichsweise umfangreiches Gleisfeld, das mit Fahrdrabt überspannt war. Für den Betrieb hatte die Post eigene kleine elektrische Lokomotiven von AEG und Siemens beschafft. Diese rangierten die Postwagen oder stellten ganze Postzüge zusammen. Eine Besonderheit der elektrischen Anlage bestand

in der zweifachen, nebeneinander liegenden Ausführung des Fahrdrabtes. Diese Sonderkonstruktion war notwendig, weil aus technischen Gründen nicht, wie sonst üblich, die Bahngleise für die Rückleitung des Fahrstroms genutzt werden konnten. Erst Ende der 1960er Jahre wurden der elektrische Betrieb eingestellt und neue Diesellokomotiven beschafft.

Vom Paket- zum Kreativ-Hub

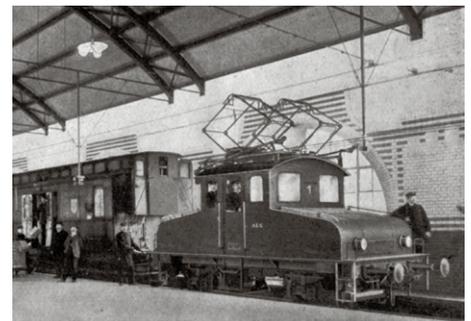
Mitte der 1990er Jahre wurde der Postbahnhof stillgelegt. Zwischenzeitlich leerstehend, nutzte das Deutsche Technikmuseum Teile des Bahnhofs von 1997 bis 2002 als Depot für das 1996 übernommene AEG-Archiv. Auch mehrere der alten Lokomotiven des Postbahnhofs haben den Weg ins Technikmuseum gefunden: Die AEG-Elektrolokomotiven 1 und 2 befinden sich im Museumsdepot; eine der O&K-Diesellokomotiven wird für die Museumsbahn genutzt.

Heute befindet sich der ehemalige Postbahnhof in privatem Besitz der Premium Capital OHG. Unter dem Namen STATION-Berlin steht dieser ganzjährig als Veranstaltungsort zur Verfügung. Zweimal im Jahr findet hier die PREMIUM Modemesse statt, eine der wichtigsten Veranstaltungen der Berlin Fashion Week. Die internationale Modefachmesse, die im Jahr 2003 im stillgelegten U-Bahn-Tunnel am Potsdamer Platz startete, fand 2005 ihre neue Heimat im Postbahnhof am Gleisdreieck. Zwei Jahre später erwarben die Gründer der PREMIUM die Immobilie, die in den Folgejahren unter Federführung des Architekturbüros Guder & Hoffend aufwändig saniert wurde. Zusätzlich zur PREMIUM ist die STATION-Berlin Austragungsort zahlreicher weiterer Messen, Events und Konferenzen, wie unter anderem der Art Contemporary Berlin, der Berliner Fahrrad Schau, dem Tribute to Bambi und der re:publica.

Text: Nico Kupfer
Redaktionsstand: August 2015



© SDTB / BZI, Foto: Nico Kupfer



© SDTB



© SDTB / BZI, Foto: Nico Kupfer

Titelbild: Blick in den Innenhof des Postbahnhofs mit dem Viadukt der U1

Die Ankunfts-Packkammer des Postbahnhofs von der Trebbiner Straße aus gesehen: Auf den Gleisen im Obergeschoss der Halle wurden die Postwagen entladen.

Von der AEG gelieferte Post-Lok 1 in der Ankunfts-Packkammer: Bemerkenswert sind die beiden nebeneinander liegenden Stromabnehmer auf dem Dach der Lok.

Das Stellwerk des Postbahnhofs wird heute als Kiosk im Park am Gleisdreieck genutzt.

Infos für Neugierige

Deutsches Technikmuseum:

Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin,
www.sdtb.de

Station Berlin: Luckenwalder Str. 4-6,
10963 Berlin, www.station-berlin.de

www.stadtentwicklung.berlin.de

www.industrie-kultur-berlin.de